

Staub & Laub

Vom Feiern und Verurteilen - Joh 8,1-11

Laub

Das namensgebende Symbol des Laubhüttenfestes ist die Laubhütte. Sie wird von jüdischen Familien überall dort errichtet, wo dies unter freiem Himmel möglich ist. Die Laubhütte wird nach bestimmten Anweisungen und Maßen gebaut. Als Material soll „aus dem Boden Gewachsenes“ verwendet werden: Holzlatten, Äste, Zweige, Schilf, Blätter usw. Dabei ist das Dach der Hütte besonders wichtig. Es muss so gebaut sein, dass man von unten hindurchblicken kann. 3 Mose 23,42f: „In Laubhütten sollt ihr wohnen, sieben Tage; alle Einheimischen in Israel sollen in Hütten wohnen, damit eure Nachkommen wissen, dass ich die Kinder Israel habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägypten führte . . .“. In den sieben Tagen wird dieser provisorische Bau zum Wohnsitz und die sonst benützte Wohnung zum Provisorium: Damit wird die Flüchtigkeit und Vergänglichkeit zum Ausdruck gebracht.

Es gehört auch zu den biblischen Wahrheiten, dass Gott nicht in jede Situation eingreift und nicht alle Steine aus dem Weg räumt, die unser Leben behindern. Manchmal greift er ein und wir erleben wie er übernatürlich unseren Weg führt, manchmal aber auch nicht. Wenn Gott nur da ist, wenn er in dein Leben eingreift, dann hast du m.E. etwas falsch verstanden. Sein Eingreifen entzieht sich unserem Kontrollbereich.

Staub

Das Laubhüttenfest bringt zum Ausdruck, dass wir in einer vergänglichen Welt leben. Wir sind Reisende, die nicht immer alles festhalten und kontrollieren können. Das Fest ist Dank und Bitte gleichzeitig. Es beinhaltet die Bitte um Versorgung. Einerseits Versorgung materieller Art und seelischer Art. Symbol der göttlichen Versorgung ist der Regen. Wasser als die Existenzgrundlage einer bäuerlichen Kultur.

In Gottesdiensten spielt die Quelle der Versorgung eine zentrale Rolle.

Jeremia 17,13 ist ein bedeutsamer Text im Rahmen des Festes:

Denn du, HERR, bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zuschanden werden, und die Abtrünnigen müssen auf die Erde geschrieben werden; denn sie verlassen den HERRN, die Quelle des lebendigen Wassers.

In diesem Abschnitt geht es um Vertrauen in dürren Zeiten und um die Betonung dass Gott die Quelle des Lebens und der Versorgung ist.

Wenn Jesus in den Staub schreibt, dann wissen die Umstehenden relativ bald, was er mit dieser Handlung zum Ausdruck bringen möchte. Sie sind es die in den Staub geschrieben werden. Ihr Glaube ist tot und leblos geworden. Nicht die Frau distanziert sich durch ihre Lebensführung von der Quelle, sondern sie indem sie ihren Tod fordern.

Fragen zum Austausch:

Würde es dich beruhigen oder bedrohen, dir mit Hilfe eines Laubhüttenfestes regelmäßig die göttliche Versorgung in Erinnerung zu rufen?

Was sind aus deiner Sicht die Motive der Schriftgelehrten und Pharisäer?

Was ist Wasser für deine Seele?

Wo hast du Gottes Versorgung in deinem Leben erfahren?